

keiner der beiden Mauerteile selbständige Bedeutung gehabt hat. Es folgen nach Norden zu, oberhalb der Westtreppe, zwei tief einspringende Ecken ohne Unterbrechung des Verbandes.



Abb. 7. Die Südwestecke der I. Burg.
Rechts höher erhaltene Mauer der II. Burg.

Eine solche liegt erst bei der dritten, weniger tiefen Ecke vor. Hier, an der Grenze von Ober- und Mittelburg, läuft die alte Mauer nach Osten weiter, und zwar in einer Richtung, die von der späteren Grenzmauer etwas nach Nordosten abweicht. Abb. 8 zeigt diese Stelle von Nordosten; man erkennt unten die vortretende alte Mauer. Sie ist bis nahe an die kleine Treppe verfolgbare. Es fehlt von hier zur Nordostecke des Hauptmegaron, bis an die wir, von der anderen Seite kommend, den Verlauf der Mauer feststellen konnten, nur ein kleines Stück; indessen läßt sich eine Verbindung nicht so leicht ergänzen wie in der Lücke der Südfront.

Der besprochene Mauerzug stellt ein Polygon dar, das durch zahlreiche Vor- und Rücksprünge lebhaft gegliedert ist. Während die Hauptmaße von Nord nach Süd nicht ganz 100 m und von Ost nach West gegen 70 m betragen, kommen nur zweimal ungebrochene Strecken von etwa 20 m Länge vor. Alle Mauerzüge verlaufen geradlinig; die Winkel sind fast immer rechte, wenn auch nicht mit mathematischer Strenge. Größere Abweichungen finden sich nur nördlich vom Tor und an der Südostecke.

2. Untersuchungen am alten Tor.

Wir haben bisher nur die Außenseite der alten Burgmauer in ihrem Verlauf verfolgt. Ehe die Frage nach den Erweiterungsbauten, die sich fast allenthalben an ihren Ring anschließen, aufgeworfen werden soll, sei über die Untersuchungen an ihrer Innenseite berichtet. Es handelt sich bei der begrenzten Möglichkeit zu graben freilich nur um wenige Proben, aber sie geben wichtige Aufschlüsse. Wir beginnen wieder beim alten Tor.

Der alte Eingang ist von zwei Mauerteilen flankiert, die nach Osten zu in einer Flucht liegen. Die besondere Befestigung des Tores ist nur im Süden auch nach außen hin sichtbar. Die Flucht der hier 4,25 m starken Burgmauer liegt um 1,70 m westlicher, und dem so entstehenden äußeren Vorsprung entspricht an ihrer Innenseite ein kleinerer, nur 0,71 m breiter, dessen Ecke südlich des Propylon freigelegt ist. Die Mauer verbreitert sich also zu einer Art Torturm. Wir haben auch von seiner Westfront, die gerade unter der Türwand des Propylon liegt, ein Stück untersucht. Sie ist nicht mit so großen schönen Steinen gebaut